

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über den Stand der Abwicklung des Fonds für Wiedergutmachungsleistungen an jüdische Verfolgte – Stand 30. Juni 2008 –

Der Deutsche Bundestag hat in der 237. Sitzung am 29. Juni 1994 die Bundesregierung gebeten, jährlich zum 30. September über den Stand der Abwicklung des Fonds für Wiedergutmachungsleistungen an jüdische Verfolgte zu berichten (Annahme der Beschlussempfehlung des Innenausschusses – Bundestagsdrucksache 12/7989 –).

1 Gesamtüberblick zum Abkommen

Das zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und der Jewish Claims Conference am 29. Oktober 1992 getroffene Abkommen beruht auf Artikel 2 der Zusatzvereinbarung vom 18. September 1990 zum Einigungsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der früheren DDR vom 31. August 1990. Die bereitgestellten Mittel kommen jüdischen Verfolgten des NS-Regimes zugute. Die Verteilung der von deutscher Seite zur Verfügung gestellten Mittel ist der Jewish Claims Conference übertragen worden. Sie trifft die Entscheidungen im Einzelfall unter Zugrundelegung der mit dem Abkommen festgelegten Kriterien.

2 Zweckbestimmungen

Die festgelegten Verwendungszwecke umfassen die Bereiche

- einmalige Beihilfen,
- laufende Beihilfen,
- einmalige Überbrückungsleistungen sowie
- die „Institutionelle Förderung“.

3 Abwicklungsstand

Die Abwicklung des Abkommens – Stand 30. Juni 2008 – nach den vorgenannten Zwecken stellt sich wie folgt dar:

3.1 Einmalbeihilfen

Das Artikel-2-Abkommen sieht in Anlehnung an die Richtlinien vom 3. Oktober 1980 (Bundesanzeiger Nr. 192 vom 14. Oktober 1980) einmalige Beihilfen von bis zu 2 556 Euro (5 000 Deutsche Mark) im Einzelfall vor.

3.1.1 Registrierungen bis zum 30. Juni 2008

Positive Entscheidungen:	221 531
Negative Entscheidungen:	49 592
Noch nicht entschiedene Fälle:	5 921
Mittelabfluss gesamt:	rd. 566,335 Mio. Euro

Hinweis

In der Zeit von 1980 bis 1992 wurden der Jewish Claims Conference bereits nach den vorherigen außergesetzlichen Wiedergutmachungsregelungen insgesamt 250,689 Mio. Euro (490,305 Mio. Deutsche Mark) für die Gewährung von 98 061 Einmalbeihilfen zur Verfügung gestellt.

3.1.2 Verteilung der Bewilligungen nach Wohnländern und Zahl der Fälle

Argentinien	41
Australien	1 889
Belgien	35
Bolivien	2
Brasilien	30
Chile	1
Dänemark	23

Deutschland	22 338
Ecuador	1
Finnland	5
Frankreich	816
Griechenland	53
Großbritannien	66
Irland	1
Israel	122 724
Italien	5
Kanada	2 325
Kolumbien	5
Luxemburg	1
Mexiko	3
Neuseeland	41
Niederlande	34
Norwegen	3
Österreich	52
Schweden	81
Schweiz	38
Spanien	4
Südafrika	8
Tunesien	28
Uruguay	6
USA	70 866
Venezuela	5
Zimbabwe	1
Gesamt:	221 531

3.1.3 Verteilung nach Geschlecht und Geburtsjahrgang

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Männlich	vor 1900	53
	1900–1910	1 219
	1911–1919	4 118
	1920–1924	8 424
	1925–1928	15 500
	1929–1933	19 428
	1934–1939	30 186
	1940–1944	6 556
Summe:		85 484

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Weiblich	vor 1900	103
	1900–1910	5 486
	1911–1919	17 615
	1920–1924	19 604
	1925–1928	20 334
	1929–1933	24 119
	1934–1939	38 957
	1940–1944	9 827
1945–1970	2	
Summe:		136 047
Summe gesamt:		221 531

3.1.4 Verteilung nach Dauer und Art des Freiheitsentzugs oder sonstige Fälle

Art der Verfolgung	Freiheitsentzug in Monaten	Zahl der Fälle
Konzentrationslager	bis 12	85
	13 bis 23	21
	24 und mehr	40
Summe:		146
Ghetto	bis 12	278
	13 bis 23	150
	24 und mehr	1 458
Summe:		1 886
Zwangsarbeitslager	bis 12	1 308
	13 bis 23	100
	24 und mehr	137
Summe:		1 545
Leben in Illegalität	bis 12	789
	13 bis 23	701
	24 und mehr	877
Summe:		2 367
Freiheitsbeschränkung	bis 12	1 320
	13 bis 23	156
	24 und mehr	1 193
Summe:		2 669
Fluchtfälle		212 918
Summe gesamt:		221 531

3.2 Laufende Leistungen

Die Zahlung der laufenden Beihilfen hat am 1. August 1995 begonnen. Bis zum 30. Juni 2008 konnten 76 989 Beihilfen bewilligt werden.

3.2.1 Registrierungen bis zum 30. Juni 2008

Positive Entscheidungen:	76 989
Negative Entscheidungen:	28 365
Noch nicht entschiedene Fälle:	18 329
Stornierte Anträge:	15 638
Gesamtzahl der Anträge:	139 321
Zahlfälle im II. Quartal 2008:	51 618
Verstorbene Beihilfeberechtigte:	21 904
Mittelabfluss:	rd. 2,007 Mrd. Euro

3.2.2 Verteilung der Bewilligungen nach Wohnländern

Argentinien	188
Australien	2 083
Belgien	1 191
Bermuda	1
Bolivien	4
Brasilien	332
Chile	44
China	1
Costa-Rica	15
Dänemark	142
Deutschland	2 243
Ecuador	9
El Salvador	1
Finnland	2
Frankreich	5 900
Griechenland	231
Großbritannien	303
Guatemala	4
Indien	1
Israel	39 471
Italien	92
Kanada	3 554
Kolumbien	28
Luxemburg	7
Malta	1
Marokko	1
Mexiko	19

Monaco	2
Neuseeland	16
Niederlande	306
Niederländ. Antillen	2
Norwegen	19
Österreich	134
Panama	3
Paraguay	1
Peru	21
Portugal	4
Puerto Rico	1
Schweden	383
Schweiz	124
Senegal	1
Spanien	26
Südafrika	54
Tunesien	1
Türkei	1
Uruguay	32
USA	19 833
Venezuela	154
Zimbabwe	2
Zypern	1
Gesamt:	76 989

3.2.3 Verteilung nach Geschlecht und Geburtsjahr

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Männlich	vor 1900	33
	1900–1910	1 105
	1911–1916	2 981
	1917–1921	5 285
	1922–1926	8 450
	1927–1944	17 038
	1945–1970	1
Summe:		34 893
Weiblich	vor 1900	57
	1900–1910	1 244
	1911–1916	3 090
	1917–1921	5 371
	1922–1926	11 248
	1927–1944	21 082
	1945–1970	4
Summe:		42 096
Summe gesamt:		76 989

3.2.4 Verteilung nach Dauer und Art des Freiheitsentzugs und sonstige schwere Fälle

Art der Verfolgung	Freiheitsentzug in Monaten	Zahl der Fälle
Konzentrationslager	bis 5	245
	6 bis 12	20 489
	13 bis 17	1 653
	18 bis 23	1 719
	24 und mehr	2 929
Summe:		27 035
Ghetto	bis 5	271
	6 bis 12	967
	13 bis 17	567
	18 bis 23	4 560
	24 und mehr	27 393
Summe:		33 758
Sonstige Verfolgungsmaßnahmen		19 884
Gesamt:		80 677*

* einschließlich Doppelzählungen, soweit mehrere Verfolgungsarten vorliegen.

3.3 Überbrückungsleistungen

Das Abkommen sieht grundsätzlich bis zum Beginn der Zahlung laufender Beihilfen die Gewährung einmaliger Überbrückungsleistungen bis zu 5 113 Euro (10 000 Deutsche Mark) vor.

3.3.1 Registrierungen bis zum 30. Juni 2008

Positive Entscheidungen:	33 113
Mittelabfluss:	rd. 109,648 Mio. Euro

3.3.2 Verteilung der Bewilligungen nach Wohnländern

Argentinien	27
Australien	1 201
Belgien	129
Bermuda	1
Bolivien	4
Brasilien	112
Chile	27
Costa-Rica	7
Dänemark	108

Deutschland	329
Ecuador	5
Frankreich	120
Großbritannien	123
Guatemala	2
Israel	18 372
Italien	11
Kanada	1 515
Kolumbien	14
Mexiko	7
Neuseeland	9
Niederlande	8
Niederländ. Antillen	1
Norwegen	3
Österreich	35
Panama	1
Paraguay	1
Peru	13
Schweden	222
Schweiz	33
Spanien	8
Südafrika	10
Uruguay	10
USA	10 585
Venezuela	59
Zypern	1
Gesamt:	33 113

3.3.3 Verteilung nach Geschlecht und Geburtsjahren

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Männlich	vor 1900	26
	1900–1910	580
	1911–1916	1 096
	1917–1921	1 855
	1922–1926	3 264
	1927–1944	6 042
Summe:		12 863

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Weiblich	vor 1900	42
	1900–1910	762
	1911–1916	1 796
	1917–1921	3 224
	1922–1926	6 596
	1927–1944	7 830
	1945–1970	0
Summe:		20 250
Summe gesamt:		33 113

3.3.4 Verteilung nach Art und Dauer des Freiheitsentzugs sowie sonstige schwere Fälle

Art der Verfolgung	Freiheitsentzug in Monaten	Zahl der Fälle
Konzentrationslager	bis 5	78
	6 bis 12	12 020
	13 bis 17	714
	18 bis 23	571
	24 und mehr	634
Summe:		14 017
Ghetto	bis 5	109
	6 bis 12	484
	13 bis 17	299
	18 bis 23	2 296
	24 und mehr	13 427
Summe:		16 615
Sonstige schwere Verfolgungsmaßnahmen		4 016
Gesamt:		34 648*

* einschließlich Doppelzählungen, soweit mehrere Verfolgungsarten vorliegen.

3.4 Institutionelle Förderung

Das Abkommen sieht auch sogenannte die Institutionelle Förderung vor. Anfang der 1990er Jahre wurden Alters- und Pflegeheime für hilfsbedürftige jüdische Verfolgte gefördert. Die Ausstattung der Einrichtungen oder die Pflegemöglichkeiten für ihre Bewohner wurden verbessert.

In den vergangenen Jahren hingegen ist der Bedarf an häuslicher Pflege gestiegen. Institutionen, die den jüdischen Verfolgten im häuslichen Bereich Unterstützungsleistungen zukommen lassen, werden nun schwerpunktmäßig gefördert. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden weltweit an Institutionen verteilt. Ein Großteil der Mittel wird für Projekte in Israel eingesetzt.

Registrierungen bis zum 30. Juni 2008

Fördersumme:	rd. 68 Mio. Euro
--------------	-------------------------

Hinweis

In der Zeit von 1980 bis 1992 wurden der Jewish Claims Conference bereits nach den vorherigen außergesetzlichen Wiedergutmachungsregelungen insgesamt rd. 15,3 Mio. Euro (30 Mio. Deutsche Mark) für die Förderung von Institutionen für hilfsbedürftige betagte jüdische Verfolgte zur Verfügung gestellt.

3.5 Verwaltungskosten

Die bei der Durchführung des Artikel-2-Abkommens entstehenden Verwaltungskosten werden der Jewish Claims Conference jeweils in notwendiger Höhe erstattet.

